# Asarum. Haselwurtz.

## Das VIII. Capitel.

### Namen.

Haselwurtz. HAselwurtz wird ins gemein Haselminich / und Haselmuschelen genannt.

### Gestalt.

Haselwurtz ist ein kriechendes Kraut / mehr ob der Erde/ dann unter der Erde ; die Wurtzel ist zwerch hin uñ her geschrenckt/ durch einander geflochten/ mit vielen angehengten kleinen Zäserlein/wie der Engelsüß. Diese Wurtzel ist lang/rund und klein / Leberfarb/hat kein Ende/ dann es wachsen auff beyden Seiten die Stengel herauß/ ist knöpffig und abgesetzt / etliche mahl / und hat auff der obern Seite viel lange und kleine Zäserlein/die Wurtzel ist ein wenig grösser als ein grosser Nestelstifft/ hat eine braune subtile Rinde.

Auff beyden Seiten oder Orten wachsen auß der Wurtzel kleine dunckelgrüne hole Stengel/einwenig harig und rund/auff der eine Seite ein wenig zerspalten/eines Nestelstiffts dick.

Auß einer Wurtzel gehen gemeiniglich nur zween Stengel/ wächst nur ein Blättlein / die die Blättlein aber sind dunckelgrün/ein wenig härig / auff der rechte Seite glat und hell/sehr rund/mit vielen Aederlein durchzogen/gleichen sich schier dem ed-

sen Leberkraut / oder Wintergrün / sind doch runter / schöner und dicker / wie Epheu / auff der andern Seite bleichgrün.

Zu unterst bey den Stengeln gehet in der Mitte zwischen der Wurtzel und Blättlein ein kleines kurtzes Stengelein herfür / daran ein Knöpflein oder Hößlein / darauß schiest ein schönes kleines purpurfarbes Blümlein / mit fünff Blättlein / hat in der Mitte ein braunes Bützlein / gleich wie ein Rößlein / mit kleinen schwartzen Zäserlein besetzt. Das Knöpfflein / Hößlein oder Hälsel ist rund / oben auß ein wenig zugebogen / zertheilt in drey Theil / die sich überwerffen / gleich wie die Nägelein / blüen zweymal im Jahr / im Sommer und Herbst.

Zu unterst in den Hülßlein findestu den Saamen / der ist eckig / halb rund / und gespitzt / langlecht / gemeiniglich bey 9. oder 10. Körnlein / wann er zeitig / ist er dunckel leberfarb.

Das gantze Gewächß ist dem Zwilling / Jupiter / und Mercurio zugethan / unter der Polus-Höhe 45. 46. 47. 48. Grad.

Dieses Gewächß ist zweyerley / Männlein und Weiblein. Das Weiblein ist an der Blüthe bleicher und leibfarber / auch an den Blättern und Wurtzeln kleiner uñ an der Farb bleicher / auch an dem Geschmack ringer weder das Männlein: Sonst ist hierinn kein Unterscheid / allein daß das Männlein überall stärcker ist.

## Stell.

Diese Wurtzel wächßt gern im Dunckeln / schattichtem und zähen Erdreich / gemeiniglich unter den Haselhecken / zu Zeiten in fäuchten Wäldern / auch auff den Bergen seynd sie am besten / am Geruch auch kleiner dann die in den Thälern wächst. Das gantze Gewächß riechet lieblich.

## Natur / Kraff und Würckung.

### Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Zwilling / auch dem Jupiter / Mercurio und Mond unterthan / und sampt der Rinden feucht und warm diß in den 1. 2. 3. Grad / gar eines lieblichen Geruchs / und süssen lieblichen Geschmacks / doch etwas räß auff der Zunge / die braune subtile Rinde muß man sampt der Wurtzel brauchen.

### Innerlich.

Die Wurtzel sampt der Rinde in Wein gesotten und getruncken / ist gut für die Lungensucht. Lungensucht.

Die Wurtzel in Erbsenbrühe gesotten und geruncken / ist gut für die Dörresucht / machet Fleisch und Blut wiederumb wachsen. Dörrsucht.

In Wein gesotten und getruncken / ist gut wider die Wassersucht / machet eine gute Däuung / verzehret die Geschwulst / vertreibt die inwendige Bläste / gibt eine gute Farb. Wassersucht. Geschwulst.

In

Kalt Fieber. In einem geringen Wein eingenommen/ist gut für das Kalte Fieber.

Die Wurtzel in Rosenwasser auff 2. oder 3. Tag eingebeitzet/außgebrennt/ und an der Sonne 15. Tag distillirt/so einer ein schwach Gedächtnuß hat/der sol davon alle Morgen einen Löffel voll einnehmen/es stärcket das Hirn/Gesicht und das Haupt.

Schwach Gedächtnuß.

Die Wurtzel sampt der Rinde zu Pulver gemacht/und zu allem Essen gebraucht/gleich wie man einen andern Stupp pflegt außzustrauen/stärckt die Glieder/machet einen guten dauigen Magen/ist sehr gut für die Trunckenheit.

Dauung. Trunckenheit.

## Eusserlich.

Podagra. Die Wurtzel sampt der Rinde zu Pulver gemacht/und auffgestrauet/verzehret das Podagra und den Wehethumb.

Die Rinde sampt der Wurtzel gesotten in Leinsahmöhl/und in einem Tuch warm übergelegt/ist gut wider das Lohfeuer / verzehret die Röthe und Wehethumb/also auch auff die geschwollene Knie übergelegt / auch über die flüssige Schenckel/über die verruckte oder außgeriebene Glieder und Geader/so zu kurtz wollen werden/gesalbet.

Lohfeuer. Geschwollene Knie. Verruckte Glieder.

Die Wurtzel in Lauge gesotten / und darmit gezwagt/ist gut für die Flüß/ für Mülben/Niß und Läuß/für den Schrat am Haar/für die Filtzläuß/für die Flöh/machet das Haar schwartz.

Mülben. Niß. Läuß. Filtzläuß. Flöh

Die Wurtzel zu den Kleidern gelegt/ist gut wider die Schaben.

Schaben.

## Stengel.

Der Stengel ist dem Wassermann und Saturno unterworffen/ist heiß und trucken/hat wenig Safft/hat einen lieblichen Geschmack/gleich wie die Kornmüntzen.

## Innerlich.

Blutspeyen. Den Stengel und Wurtzel in Wein oder Fenchelwasser gelegt/uud darüber getruncken/ist gut für das Blutspeyen/so einer nicht gesund ist an der Lunge/so sol man die Stengel/Blätter und Wurtzeln zu Pulver stossen/und in Essig/oder auff einer gebeheten Schnitten Brod eingenommen / und also gebraucht.

## Eusserlich.

Schnauppen. Den Stengel auffgedörrt/und zu Pulver gemacht/in die Naßlöcher in den Kopff gezogen/ist gut für die Strauchen/macht einen geringen Kopff.

Dieser Stupp ist auch gut für dē Ohrwürtzel/so man es in die Ohren thut/so wird er wieder heil.

So einer am Gaumen versehert ist/sol er diesen Stupp von den Stengeln brauchen.

Blät-

## Blätter.

Die Blätter seynd dem Wassermann / Jupiter und Saturno zugethan / warm im 1.2.3. und trucken biß in den 2. Grad / an dem Geschmack rauch und häntig / schier wie das Brombeer-Laub / ziehen nicht zusammen / seynd wenig zu gebrauchen / allein was außwendig ist.

Die Blätter gedörrt / zu Pulver gestossen / und in die kalten Schäden und Flüß gestreuet. Kalte Schäden.

So jemand flüssiger Eigenschafft wäre / der sol sich offt mit diesen Blättern zwagen / machen einem das Haar schwartz / sind gut für das Außfallen deß Haars. Flüssigkeit / Haarausfallen.

Die Blätter in Erbisbrühe gesotten / und auffs wärmist im Mund gehalten / ist gut für das Zahnweh. Zahnwehe.

Die Laugen von diesen Blättern gesotten / ist gut für die Schüß und Wehtagen / wann du dich mit dieser Lauge zwagest / solt du sie in die Augen nicht lassen / dann sie ist dem Gesicht schädlich und verdunckelt es.

## Blümlein.

Die Blümlein seynd der Wag und Venus unterworffen / kalt und feucht / biß in den 2. und 3. Grad.

## Innerlich.

Die Blümlein in Zucker eingemacht / oder in Essig eingebeitzt und gebraucht / ist sehr gut / und man mag nichts bessers haben / so einer von starcken Getrancken / als Brantwein / Muscateller / oder anderm Tranck sich erhitzet hätte / sol er 3. Löffel voll einnehmen. Erhitzt von starckem Getränck.

Die Blümlein außgebrannt / und das Wasser eingenommen / ist gut für das hitzige pestilentzische Fieber / und für andere hitzige Geschwer und Apostemen für die erhitzte Leber / für die Preun / damit gegurgelt. hitzige Fieber / Erhitzte Leber / Preune.

## Eusserlich.

Das Wasser auß diesen Blümlein außgebrannt / Tüchlein darinn genetzt / und über den Kopff geschlagen / ist sehr gut zu der Ungrischen Kranckheit / die von Hitz kompt / oder so einem sonst der Kopff wehe thut. Ungarische Kranckheit / Kopffwehe.

Dieses Wasser übergelegt / ist gut für den Brand / auch so einer geschossen wird / oder sonst durchs Feur verletzt. Brand / Geschossen.

Auß den Blümlein ein Pulver gemacht / und in die hitzige Schäden gestreuet / verzehrt alle Hitz / und lindert den Schmertzen. Hitzige Schäden.

Das Kraut sampt aller Zugehörung ist am allerbesten außzuziehen / wann die Sonne im 15. Grad deß Stiers ist.

Wann du es aber im Herbst auch sampt der Blüt findest / wiewol es nicht so kräfftig ist / so magst du es außgraben / wann die Sonne in dem 6. oder 10. Grad der Wag ist.

### Saame.

Der Saame ist dem Schütz und Jupiter unterworffen/heiß unr ucken biß in den 4. Grad/eines süssen Geschmacks.

### Innerlich.

Diesen Saamen zerstossen / und in Wein eingenommen/ist gut so einen urplötzlich ein Schwindel im Kopff überfält/ oder ein Fluß zustehet / für die Gelbsucht. Schwindel.

Diesen Saamen in einem geringen Wein eingenommen/ist gut so jemanden das kalte Fieber anstiesse. Kalt Fieber.

So sich jemand durch Schnee/kalte Tränck/Bier/Essig/oder dergleichen geschwind erkaltet/so sol man diesen Saamen/sampt den Blättern nehmen/zu Pulver machen / und in einem heissen Regenwasser einnehmen/ und sich ordentlich mit Essen und Trincken halten. Erkalt durch Schnee oder kalt Getränck.

## Mercurialis, Wassergallen.

## Das IX. Capitel.

### Namen.

Wassergallen wird auch genannt Glidkraut/ von wegen seiner geschwollenen wassersüchtigen Glieder / und daß es auch zu den Gliedern nicht wenig dienlich ist. Man nennet es auch Springkraut/darumb/ so man an die langlechten Zäpffel oder Hülsen greifft/daß der Saame darauß springet. Springkraut.

### Gestalt.

Dieses Kraut hat eine kurtze gelbe Wurtzel/die gar bloß in der Erde stehet/ hat viel kleine Zäserlein geschocket bey einander.

Wurtzel. Auß dieser Wurtzel wächßt ein runder Stengel 5. Spanne lang/oder auch bißweilen länger/ der ist knöpffig/ gleich als wann er Glieder hätte/der Hennen-Knie-Glieder ähnlich/und stehet je'ein Glied von dem andern einer forderen Spanne weit.

Stengel. Der Stengel ist einer angelechten Farb/holl all wässerig und zart/also daß er gleich durchsichtig ist/so man ihn gegen die Sonne hält/so sihet man/daß er auff und auff Adern hat/und hat durchauß eine Gestalt/als wäre er geschwollen und wasser süchtig/hat halb hinauff viel Nebenästlein / die sind auch also gestalt wie der Stengel/allein daß sie kleiner seynd/wie ein Federkeil.

Blätter. An den außwendigen Aestlein wach[illegible] auff und auff schöne langlechte und gespitzte Blätter/dünn und zart/nel[illegible] mbkreiß an der Seite haben sie Zähnlein gleich wie eine Seg/ sind lich[illegible]

Zu